Entwürdigung, selbst einem verachteten ehelichen Schutz sich hinzugeben, weil ihm die Wege verschlossen sind, frei für die eigene Existenz zu sorgen: gewahrt vor den spöttelnden Blicken, die unverdient und hart das alternde Mädchen treffen, gewahrt vor dem Untergehen in Einsamkeit.

Die Wahl des Berufs soll also auch zu einem Recht der Frauen werden, deshalb aber soll und wird ihnen nicht minder der als Gattin und Mutter der naturgemäßeste, beglückendste und höchste sein, wenn er die Bedingungen zu erfüllen vermag, die Natur und Herz zu fordern berechtigt sind. Bleiben diese jedoch unerfüllt, so stehe kein Vorurtheil, keine gesetzliche Schranke ihrem Entschlusse entgegen, einen andern Beruf zu wählen, der sie tröste und erhebe über das, was ihren Herzen versagt blieb, und der sie befähige, tüchtige, würdige Bürgerinnen ihres Landes zu werden, auch wenn sie die ihrer Natur nächsten und theuersten Pflichten nicht zu erfüllen vermögen!

Darum lasse man sich nicht entmuthigen, auch für die Frau seien erhöhte Bildung, erweiterte Erziehung dieselben heiligen Zeichen, die dem ganzen socialen Kampfe vorleuchten, für welches Geschlecht er auch eintrete.

Und hier sind wir bei unserm eigentlichen Thema angelangt, das, sei es auch so alt, als die Menschennatur, dennoch tief in dem heiligsten und höchsten Streben der Neuzeit wurzelt.

Erhöhte Bildung, verbesserte Erziehung ist der Ruf unserer Tage. Auf diesen Ruf erstanden die zahllosen Handwerker- und Arbeiter-Bildungsvereine in allen Theilen unseres deutschen Vaterlandes. Die erwachsene reife Jugend soll lernen den Ruf der Zeit verstehen, soll die heiligen großen Güter begreifen, die des Kampfes einer Welt werth sind.

Wie aber finden die Lehrer der Erwachsenen den Boden bereitet, den sie bearbeiten wollen? ist er empfänglich gemacht und geöffnet den großen Saaten, die er zu zeitigen berufen ist? O, hier müssen wir unserer Feder Gewalt anthun, um nicht einzu-

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202211031232-0